

Jahresbericht 2017



Organisation

der Spar- und Kreditbank
des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG,
Goltenkamp 9, 58452 Witten

Mitglieder des Vorstandes

Volkmar Birx (Sprecher)

Bankvorstand für Markt Aktiv und Passiv,
Handel, Unternehmensplanung, Personal- und Rechnungswesen

Sylvia Oberwinster

Bankvorstand für Marktfolge, Risikomanagement und
-controlling, Interne Revision und Organisation

Mitglieder des Aufsichtsrates

Manfred Schneider, Vorsitzender

Bankkaufmann

Anabel Brandis, stellvertretende Vorsitzende

Selbstständige Wirtschaftsprüferin,
Steuerberaterin in der Sozietät
Heuser & Brandis StB/WP

Stefan Lange

Bankkaufmann bei der Kreissparkasse
München-Starnberg-Ebersberg

Jürgen Oberdörfer

Selbstständiger Architekt

Reinhard Spincke (Aufsichtsrat seit 13.05.2017)

Mitglied des Vorstandes der Stiftung Freie
evangelische Gemeinde in Norddeutschland

Armin Wickel

Mitglied des Vorstands der Volksbank Dill eG

Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e. V. (BVR), Bonn

Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.,
Frankfurt am Main (zuständiger Prüfungsverband)

BLZ 452 604 75, BIC GENODEM1BFG

Inhalt

Organisation	2
Das Geschäftsjahr 2017 auf einen Blick	3
Vorwort	4
Jahresbericht 2017	6
1. Jahresbilanz zum 31.12.2017	6
2. Gewinn- und Verlustrechnung	8
Bericht des Aufsichtsrates	9
Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2017.....	9
Geschäftsverlauf	10
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	13
Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage	15
Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf	14

Das Geschäftsjahr 2017 auf einen Blick

in TEUR	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
Kundengelder	99.027	104.726	110.861
Täglich fällige Einlagen	51.128	55.486	61.535
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.536	5.095	5.084
Spareinlagen	42.363	44.145	44.241
Kundenforderungen	55.796	56.025	59.470
Täglich fällig	4.264	5.149	6.187
Darlehen aus eigenen Mitteln	40.868	38.764	38.834
Darlehen aus Refinanzierungsmitteln	10.664	12.112	14.449
Eigenkapital	8.332	8.685	8.887
Geschäftsguthaben verbleibender Mitglieder	2.162	2.140	2.108
Rücklagen	5.243	5.438	5.632
Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	775	1.015	1.050
Gewinnzuführung	93	92	97
Bilanzsumme	119.592	127.145	134.712
Anzahl der Mitglieder	2.121	2.096	2.053

Der Original-Jahresabschluss wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V., Frankfurt am Main, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk in der gesetzlich vorgeschriebenen Form versehen.

Die Offenlegung des vollständigen Jahresabschlusses mit Anhang erfolgt nach der Feststellung durch die Generalversammlung am 05. Mai 2018 im Bundesanzeiger. Der vollständige Jahresabschluss liegt allen Mitgliedern in unserer Geschäftsstelle in 58452 Witten, Goltenkamp 9, zur Einsicht aus.



Vorwort

Liebe Mitglieder, liebe Kunden, sehr geschätzte Geschäftsfreunde,

dankbar blicken wir auf die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2017 zurück. Trotz seit Jahren schwierigen Bedingungen am Geld- und Kapitalmarkt und den permanent steigenden regulatorischen Anforderungen können wir für das letzte Geschäftsjahr gute Zahlen vorlegen.

Unsere Bilanzsumme stieg um 6 % auf 134,7 Mio. Euro. Dabei konnten wir die von uns betreuten bilanziellen Kundengelder um 5,9 % auf 110,9 Mio. Euro steigern. Gleichzeitig stiegen die Kurswerte der von uns betreuten Wertpapierdepots unserer Kunden von 5,8 Mio. Euro in 2016 auf 6,3 Mio. Euro in 2017. Dabei ist die Niedrigzinsphase sowohl für uns als Bank als auch für unsere Kunden eine immer größere Herausforderung. Als Lösung bieten wir unseren Kunden an, dass sie ihre Anlagen breiter streuen und in verschiedenen Anlageklassen – wie beispielsweise Aktien und Immobilien – investieren. Bei all diesen Fragestellungen stehen für uns Ihre finanziellen Ziele im Vordergrund. Bei der Umsetzung möchten wir Sie gerne begleiten und beraten. Dabei erarbeiten wir gerne gemeinsam Lösungen mit Ihnen, die Ihren individuellen Wünschen und Ihrer Anlagestrategie entsprechen. Einen wesentlichen Schwerpunkt hierbei bilden für uns ethisch-nachhaltige Geldanlagen.

Dankbar sind wir auch für die Entwicklung der Kundenforderungen, die im Geschäftsjahr um 6,1 % auf 59,5 Mio. Euro gesteigert werden konnten. Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass unsere Kunden Sondertilgungen in Höhe von 1,6 Mio. Euro geleistet haben. Gleichzeitig konnten wir den Bestand der privaten Baufinanzierungen, der sich nicht in unserer Bilanz widerspiegelt, um 11,7 % auf 12,6 Mio. Euro steigern.

Trotz dieser erfreulichen Entwicklungen sehen wir auch die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Hierbei befindet sich Europa nach wie vor in einer besonders strukturell schwierigen Situation. Durch die durch nicht gelöste Haushaltsprobleme entstandenen Staatsverschuldungen einiger Mitgliedsländer befinden wir uns in einer extremen Niedrigzinsphase. Diese niedrigen Zinsen sind politisch gesteuert und spiegeln nicht das

Zinsniveau wieder, das zu unseren deutschen volkswirtschaftlichen Rahmendaten passend wäre.

Das hat auch auf uns als Bank gravierende Auswirkungen. Auch unsere Kunden, dies betrifft sowohl Gemeinden als auch institutionelle Kunden und Privatkunden, sind hiervon sehr stark betroffen. Denn die seinerzeit erwarteten Zinseinnahmen stehen nicht mehr in der Weise zur Verfügung, wie sie ursprünglich kalkuliert wurden. Diese Lücke gilt es nun schon seit mehreren Jahren durch andere Ertragspotenziale aufzufüllen.

Diese Entwicklung schlägt auch auf die Betriebswirtschaft unserer Bank durch. So konnten wir den Zinsüberschuss in absoluter Höhe in Höhe von 1,8 Mio. Euro stabil halten. Gleichzeitig müssen wir aber feststellen, dass im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme der Zinsüberschuss von 1,51 % in 2016 auf 1,42 % in 2017 gesunken ist. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken haben wir bereits in den letzten Jahren strategische Gegenmaßnahmen eingeleitet. Diese Maßnahmen zeigen im Jahr 2017 erstmalige Erfolge, die wir kurz erläutern möchten.

Mit einem Verwaltungsaufwand, der 1,09 % der durchschnittlichen Bilanzsumme (Vorjahr 1,13 %) beträgt, sind wir sehr schlank und effizient aufgestellt. Hier haben wir bereits alle wesentlichen Einsparpotenziale ausgeschöpft.

Daher haben wir unsere strategische Ausrichtung darauf ausgelegt die Einnahmenseite zu steigern. Da das aus den oben beschriebenen Gründen im Zinsergebnis nicht möglich ist, liegt unser Fokus hier im Provisionsergebnis. Das Provisionsergebnis konnten wir von 0,12 % der durchschnittlichen Bilanzsumme auf 0,20 % im Geschäftsjahr 2017 steigern. Ursächlich hierfür sind:

- die Kontoführungsgebühren,
- die gestiegenen privaten Baufinanzierungen, deren Ergebnisse sich im Provisionsergebnis wiederfinden, aber auch
- Vermittlungen im Vermögensanlagebereich an unsere Produktpartner.

Dadurch gelingt es uns, bezogen auf die durchschnittliche Bilanzsumme, den gesunkenen Zinsüberschuss zu kompensieren.

Dabei ist es nach wie vor unser Ziel, dass wir die Negativzinsen, die wir bei unserer Zentralbank zahlen, nicht an unsere Kunden weitergeben. Gleichzeitig haben wir erste positive Ergebnisse in unserem neuen Geschäftsfeld Beratung und Begleitung von christlichen Stiftungen erzielen können. Die im Jahr 2016 entwickelten Modelle konnten im Jahr 2017 weiter ausgebaut werden und erste Stiftungen konnten errichtet werden.

Wesentliches Ziel ist aber für uns, dass wir Sie, unsere Kunden, immer im Blick behalten und unserem Kernauftrag der Beratung und Begleitung von Finanzierungsstrukturierungen unserer Freien evangelischen Gemeinden treu bleiben.

Daher sind wir sehr dankbar, dass wir auch im Jahr 2017 einige Bauprojekte erfolgreich abschließen konnten. Darüber hinaus befinden sich aber auch eine Reihe weiterer Projekte in den Startlöchern, die in den nächsten Jahren zur Umsetzung kommen. Wir freuen uns, Ihnen in den nächsten Jahren darüber berichten zu können.

Das zufriedenstellende Ergebnis darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir den Gürtel in Zukunft noch enger schnallen müssen. Denn das politisch motivierte Negativzinsniveau, das insbesondere durch die hohen Staatsverschuldungen in Europa hervorgerufen wird, ist dafür verantwortlich, dass wir auf längere Sicht aus unseren Eigenanlagen nicht die gewünschten Renditen erzielen werden. Dabei bleiben wir unserer Strategie treu, dass wir hier nur in Wertpapiere mit erstklassigen Bonitäten ohne erkennbares Ausfallrisiko investieren. Gleichzeitig sind umfangreiche bürokratische Großprojekte im letzten Geschäftsjahr mit Erfolg angestoßen und bereits abgeschlossen worden. Neben den neuen Vorschriften zum Wertpapiergeschäft, die Sie unter dem Kürzel MiFID II kennen, und der europaweit gültigen Datenschutzverordnung, sind hier eine neue Geldwäscherichtlinie sowie neue Versicherungsrichtlinien zu nennen. Die von der europäischen Union verordneten überbordenden Verwaltungsaufgaben haben inzwischen jegliches Maß verloren. Sowohl wir als Bank als auch Sie

als unsere Kunden werden dadurch belastet, denn sie nehmen den Menschen zunehmend die Freiheit der eigenen Entscheidung.

Um dieser Entwicklung weiter zu begegnen ist es auch in Zukunft unser Ziel, dass wir unsere Arbeitsabläufe einfach und vor allem kundenorientiert gestalten. Nur so können wir uns mit unserer christlich ethischen Ausrichtung in Zeiten sinkender Zinsmargen und wachsender Bürokratie von traditionellen Mitbewerbern abheben.

Dabei ist es uns eine große Verpflichtung unseren Gemeinden als Partner für die Kreditvergabe, für die Finanzierung von Neubauten, Umbauten und Sanierungen und zur Erweiterung der Gemeinderäume für eine effektive und missionarische Gemeindegemeinschaft nachhaltig zur Verfügung zu stehen. Gerne strukturieren wir jedes dieser Projekte sehr individuell, um auf die jeweilige Situation der Gemeinde reagieren zu können. Neben klassischen Bankdarlehen haben wir auch weiterhin insbesondere Fördermittel, Zuschüsse, Darlehen von Stiftungen und die Einbindung unseres Privatdarlehensmodells im Angebot.

Aber unser großer Dank, mit dem wir dieses Vorwort gestartet haben, gilt vor allem unserem großen Gott und Vater der uns mit Weisheit, Kraft und Gelingen für unsere Arbeit versorgt hat. Unser Dank gilt aber auch den Mitgliedern unseres Aufsichtsrates, die in einigen gemeinsamen Sitzungen und vielen Gesprächen die Geschicke Ihrer und unserer Bank positiv begleiten und uns immer wieder wertvolle Impulse geben. Dabei war die Zusammenarbeit stets, und dies sagen wir nicht nur als Floskel, von einem sehr großen Vertrauen und Verständnis füreinander geprägt.

Daher danken wir den Mitgliedern des Aufsichtsrates ganz herzlich für Ihr hohes zeitliches Engagement, das sie ehrenamtlich einbringen.

Ganz besonders bedanken möchten wir uns aber auch bei unseren Mitarbeitern für das Engagement, dass sie auch im Geschäftsjahr 2017 gezeigt haben. Dabei gin-

gen die Arbeitsanforderungen häufig über das normale Maß hinaus, was sich auch in starken zeitlichen Beanspruchungen niederschlägt. Nur so war es uns möglich die vielen Projekte gemeinsam erfolgreich zu meistern. Abschließend möchten wir uns noch bei Frau König bedanken, die am 30.11.2017 in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Sie hat über 40 Jahre unserer Bank treu gedient.

Für heute laden wir Sie gerne ein, gemeinsam unsere Generalversammlung zu feiern und uns am Lebensbild von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, dem Gründer der Genossenschaftsbanken in Deutschland, ein Beispiel für ethisch nachhaltiges Handeln zu nehmen. Denn genau wie Friedrich Wilhelm Raiffeisen sind wir der festen Überzeugung:

„dass es nur ein Mittel gibt, die sozialen und wirtschaftlichen Zustände zu verbessern, nämlich die christlichen Prinzipien in einer freien Genossenschaft zur Geltung zu bringen.“ ■



Witten, im März 2018

Der Vorstand

Sylvia Oberwinster

Volkmar Birx

Jahresbericht 2017 Kurzfassung

1. Jahresbilanz zum 31.12.2017

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			35.202,44		26
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00		0,00		702 (702)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	35.202,44	0
2. Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0 (0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			9.745.715,79		6.073
b) andere Forderungen			22.068.670,42	31.814.386,21	19.063
4. Forderungen an Kunden				59.469.875,08	56.025
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00				(0)
Kommunalkredite	0,00				(0)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00			0 (0)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0,00		0 (0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	10.041.647,27	10.041.647,27			9.078 (9.078)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	29.415.724,45	29.459.757,72	39.501.404,99		32.201 (30.147)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	0,00		0,00	39.501.404,99	0 (0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				0,00	0
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			1.954.613,07		1.955
darunter:					
an Kreditinstituten	318.050,70				(318)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			51.314,00	2.005.927,07	51
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	40.920,00				(41)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			0,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	0,00	0
12. Sachanlagen				1.837.649,24	1.908
13. Sonstige Vermögensgegenstände				42.012,85	56
14. Rechnungsabgrenzungsposten				5.148,00	6
15. Aktive latente Steuern				0,00	0
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				134.711.605,88	127.145

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			113.882,08		92
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			14.448.718,60	14.562.600,68	12.112
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		24.400.517,19			22.406
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		19.840.813,77	44.241.330,96		21.739
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		61.535.209,47			55.486
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		5.084.130,78	66.619.340,25	110.860.671,21	5.095
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				0,00	0
darunter: Treuhandkredite	0,00				(0)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				64.231,77	116
6. Rechnungsabgrenzungsposten				0,00	0
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			0,00		0
b) Steuerrückstellungen			0,00		6
c) andere Rückstellungen			199.071,25	199.071,25	192
8. - - -				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	0
10. Genusssrechtskapital				0,00	1.055
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(1.055)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				1.050.000,00	1.015
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			2.159.700,00		2.192
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		1.340.000,00			1.300
cb) andere Ergebnisrücklagen		4.292.000,00	5.632.000,00		4.138
d) Bilanzgewinn			183.330,97	7.975.030,97	201
Summe der Passiva				134.711.605,88	127.145

1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		318.255,80			317
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	318.255,80		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		6.695.082,26	6.695.082,26		6.018
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.206.833,85			2.239
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		262.151,61	2.468.985,46		313
2. Zinsaufwendungen			665.207,66	1.803.777,80	737
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			45.454,91		35
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00	45.454,91	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			296.643,66		188
6. Provisionsaufwendungen			40.516,93	256.126,73	38
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				109.640,42	91
9. - - -				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		501.697,45			479
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		99.012,63	600.710,08		93
darunter: für Altersversorgung	11.934,12				(11)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			725.990,38	1.326.700,46	718
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				90.679,82	89
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				12.778,95	3
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			230.577,09		123
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	230.577,09	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		5
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	0,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. - - -				0,00	0
19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				554.263,54	580
20. Außerordentliche Erträge			0,00		225
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(225)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			223.393,86		251
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			11.402,79	234.796,65	11
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken				35.000,00	240
25. Jahresüberschuss				284.466,89	303
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				864,08	0
				285.330,97	303
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				285.330,97	303
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			35.000,00		35
b) in andere Ergebnisrücklagen			67.000,00	102.000,00	67
29. Bilanzgewinn				183.330,97	201

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungsausschuss eingerichtet.

Ihm obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung; insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen. Er erörterte insbesondere den Jahresabschluss 2017 und das interne Kontrollsystem. Aus den Sitzungen des Ausschusses ist dem Gesamtaufsichtsrat berichtet worden.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 2 Nr. 3 und 4 KWG hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 GenG werden somit erfüllt.

Der vorliegende Jahresabschluss 2017 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet. Wir haben uns als Aufsichtsorgan selbst davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchfüh-

rung und den Inventaren unserer Bank entwickelt worden ist. Den Bericht der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung und den Lagebericht haben wir entgegen genommen und kritisch geprüft. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrags – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Ein Prüfungsschwerpunkt wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden nicht gesetzt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen bezüglich der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems intensiv befasst. Außerdem haben wir uns über Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung informiert; solche traten nicht auf.

Im Ergebnis hat sich der Aufsichtsrat hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist.

Der Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. hat uns gegenüber die Unabhängigkeit der an der Abschlussprüfung beteiligten Mitarbeiter bestätigt. Gefahren der Unabhängigkeit wurden zwischen dem Abschlussprüfer und dem Aufsichtsratsvorsitzenden diskutiert; solche traten jedoch nicht auf.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2017 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Anabel Brandis und Herr Stefan Lange aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausschei-

denden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig. Der Aufsichtsrat schlägt Frau Brandis und Herrn Lange zur Wiederwahl vor.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus. ■



Witten, 21.03.2018

Manfred Schneider
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 284.466,89 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 864,08 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 102.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 183.330,97) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	85.667,50
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	5.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	92.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	663,47
insgesamt	183.330,97

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2017 insgesamt zufriedenstellend und übertraf im Wesentlichen die in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele wurden insgesamt übertroffen.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme der Spar- und Kreditbank des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG erhöhte sich um TEUR 7.567 (+ 6,0 %) auf TEUR 134.712. Ursächlich für diese Entwicklung sind vor allem die Zuwächse der Kundeneinlagen. Das im Vorjahr prognostizierte Wachstum wurde übertroffen.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	134.712	127.145	7.567	6,0

Aktivgeschäft

Die Kundenforderungen sind im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 3.445 (6,1 %) gestiegen. Die Vorjahresprognose wurde übertroffen. Die Entwicklung lässt sich auf eine Reihe neuer Projekte im Bereich der Gemeindehausfinanzierung zurückführen, die sich jetzt in der Bauphase befinden.

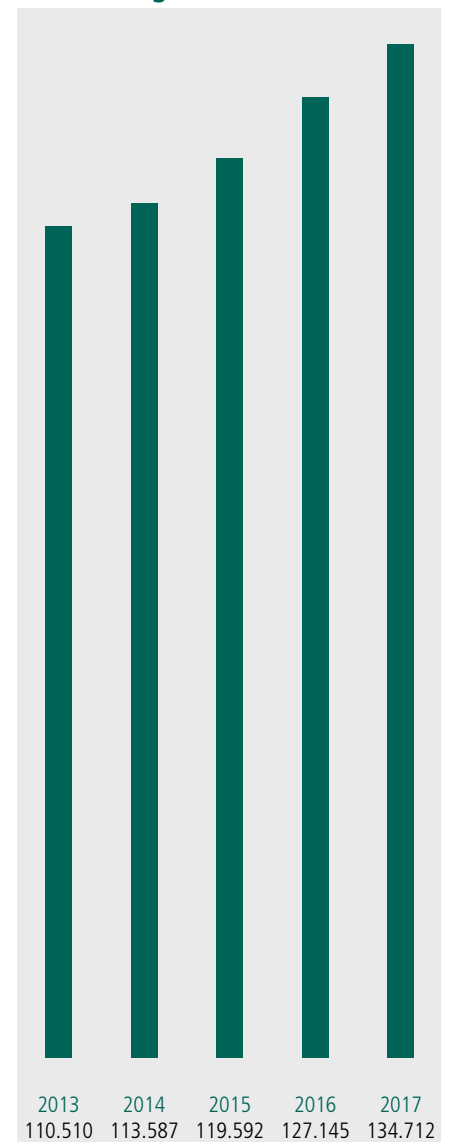
Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Wertpapieranlagen haben sich im Berichtszeitraum positiv auf TEUR 71.350 entwickelt. Die Prognose des Vorjahres wurde übertroffen. Die Ursache der Entwicklung liegt in der Zunahme der

Kundengelder. Die Barreserve ist deutlich gesunken. Ursächlich hierfür ist, dass die Mindestreserve nicht mehr direkt bei der Bundesbank sondern indirekt bei der DZ BANK AG – unserer Zentralbank – gehalten wird.

Nach wie vor ist es für uns maßgeblich, dass wir nur in Wertpapiere mit guten Bonitäten investieren. Abschreibungen, die wir in diesem Bereich vorgenommen haben, sind rein zinsinduziert. Risikoabschreibungen haben wir auf unsere Wertpapiere nicht vorgenommen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	35	727	-692	-95,2
Bankguthaben	31.814	25.137	6.677	26,6
Kundenforderungen	59.470	56.025	3.445	6,1
Wertpapieranlagen	39.501	41.279	-1.778	-4,3

Entwicklung der Bilanzsumme



Passivgeschäft

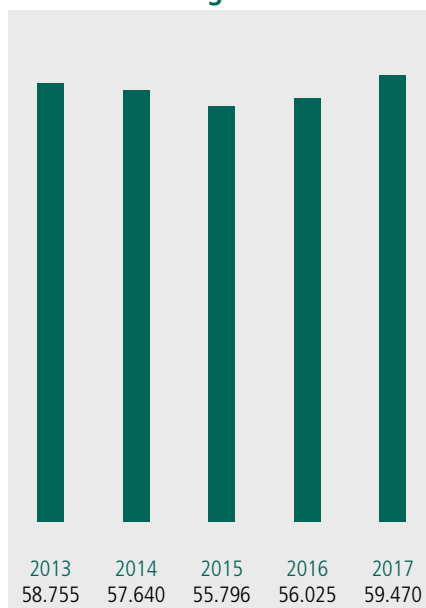
Die Kundeneinlagen sind in 2017 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Anstieg beläuft sich auf TEUR 6.136 bzw. 5,9 % zum Vorjahr. Der Grund für diese Entwicklung liegt zum einen unverändert darin, dass unsere Kunden sichere und für sie nachvollziehbare Anlagemöglichkeiten suchen. Zum anderen haben wir eine Reihe an Kunden, die Gelder ansammeln und parken, um sie dann in andere alternative Anlagen (wie zum Beispiel Immobilien) zu investieren.

Mit dem Ergebnis wurde das geplante Wachstum übertroffen. Es entfiel im Wesentlichen auf die Sichteinlagen.

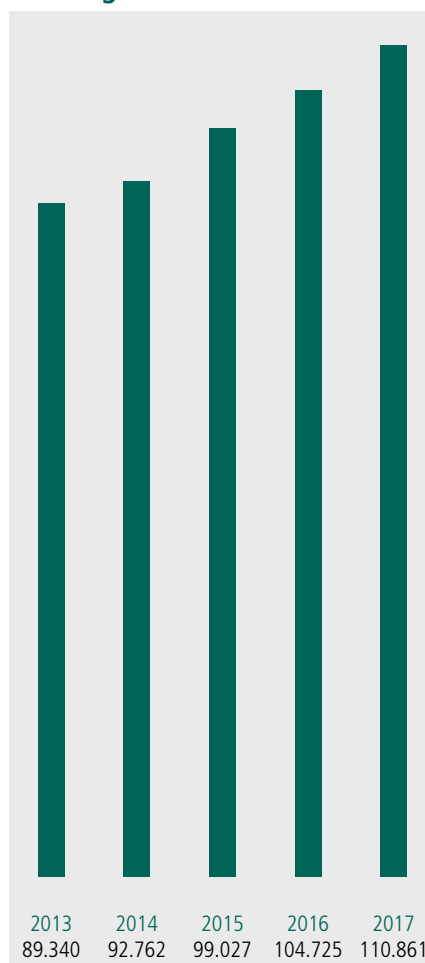
Die Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten haben sich im Berichtszeitraum um TEUR 2.359 (19,3 %) erhöht. Die Steigerung resultiert aus der Zunahme der bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau refinanzierten Darlehen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bankrefinanzierungen	14.563	12.204	2.359	19,3
Kundengelder	110.861	104.725	6.136	5,9
Spareinlagen	44.241	44.145	96	0,2
täglich fällige Einlagen	61.535	55.486	6.049	10,9
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.084	5.095	-11	-0,2

Kundenforderungen



Kundengelder



Außerbilanzielles Geschäft

Im außerbilanziellen Geschäft betragen die Eventualverbindlichkeiten TEUR 318. Damit blieb die Höhe der Verbindlichkeiten

auf Vorjahresniveau. Die unwiderruflichen Kreditzusagen stiegen um 11,3 % auf TEUR 6.695.

Dienstleistungs- bzw. Provisionsgeschäft

Das Depot- und Vermittlungsgeschäft entwickelte sich gut. Per 31.12.2017 unterhielten 107 Kunden (Vorjahr 109) Wertpapierdepots mit einem Kurswert von TEUR 6.261 (Vorjahr TEUR 5.783).

Der Bauspareinlagenbestand bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG konnte von TEUR 1.417 auf TEUR 1.509 gesteigert werden. Gleichzeitig stieg der Bauspardarlehensbestand von TEUR 90 auf TEUR 139. Im Neugeschäftsvolumen la-

gen wir mit einem Volumen in Höhe von TEUR 134 deutlich unter dem Vorjahresvolumen von TEUR 358.

Den Hypothekendarlehensbestand haben wir wiederum deutlich um 11,7 % auf TEUR 12.595 gesteigert.

Das Dienstleistungsgeschäft hat sich überplanmäßig entwickelt. Die Vorjahresprognose wurde übertroffen. Im Verhältnis zur gestiegenen dBS ist das Provisionsergebnis überproportional gestiegen.

Personal- und Sozialbereich

Im Jahresdurchschnitt wurden drei Mitarbeitende in Vollzeit und fünf Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt.

Unsere Mitarbeitenden haben an verschiedenen Seminaren in ihren jeweili-

gen Fachbereichen teilgenommen. Diese Investitionen sollen die Qualifikation unserer Mitarbeitenden auf hohem Niveau halten und weiter ausbauen.

Ergänzende Erläuterungen zum Geschäftsverlauf und zu wesentlichen Ereignissen bzw. wichtigen Vorgängen im Geschäftsjahr

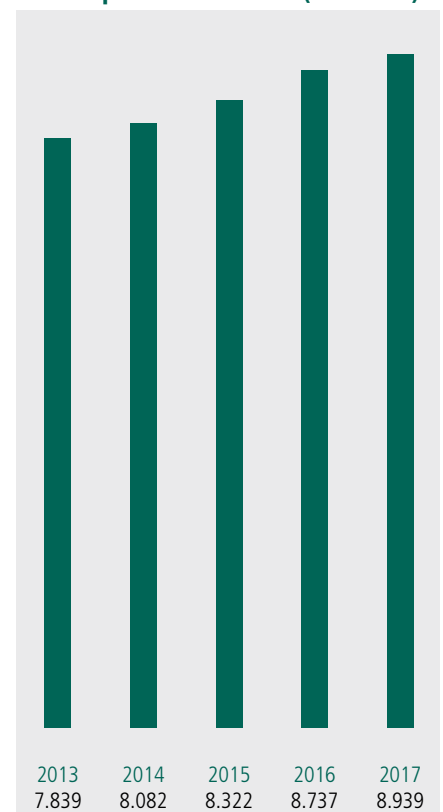
Das Geschäftsjahr war durch keine außergewöhnlichen Vorgänge gekennzeichnet.

Darstellung des Geschäftsergebnisses

Das Geschäftsergebnis (Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit) hat sich im Berichtszeitraum auf TEUR 554 ver-

schlechtert. Der Rückgang ist insbesondere auf die Abschreibungen auf Wertpapiere zurückzuführen.

Kernkapital laut Bilanz (nach GV)



Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Vermögenslage

Eigenmittel

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar: ▶

Im Eigenkapital laut Bilanz waren per 31.12.2016 noch Genussrechte in Höhe von TEUR 1.055 enthalten, die im Geschäftsjahr 2017 planmäßig zurückgezahlt wurden.

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2017 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlos-

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	9.025	9.901	-876	-8,8
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	9.799	9.566	233	2,4
Harte Kernkapitalquote	12,9 %	12,9 %		
Kernkapitalquote	12,9 %	12,9 %		
Gesamtkapitalquote	14,7 %	15,0 %		

¹⁾Hierzu rechnen die Passivposten 10 (Genusssrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

senen Vorwegzuweisung von 0,1 Mio. EUR zu den Ergebnisrücklagen, die noch der Zustimmung der Generalversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 8,7 Mio. EUR; das sind 6,5 % der Bilanzsumme.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenszuwachs durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig auszugehen.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns weiterhin eine ausgewogene branchen- und großemäßige Streuung unserer Ausleihungen.

Die durch die Generalversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten. Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2017 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Einzelwertberichtigungen waren nicht erforder-

lich. Latente Risiken sind durch Vorsorge-reserven abgedeckt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer Kundschaft entsprechen.

Aufgrund unserer geschäftspolitischen Ausrichtung entfallen wesentliche Teile unseres Kreditvolumens auf Freie evangelische Gemeinden und andere evangelische Freikirchen. Durch die enge Überwachung und Begleitung unserer Kreditnehmer in dieser Branche halten wir die eingegangenen Risiken für vertretbar.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen unserer Bank (ohne Stückzinsen) setzen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt zusammen: ▶

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich aus der Rückzahlung fälliger Wertpapiere.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Wertpapieranlagen ist nicht ein-

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	3.998	3.998	0	0,0
Liquiditätsreserve	35.478	37.135	-1.657	-4,5

getreten. Aufgrund der aktuellen Zins-situation haben wir im Geschäftsjahr auf Neuinvestitionen verzichtet.

Derivategeschäfte

Die abgeschlossenen Derivatgeschäfte sind von untergeordneter Bedeutung. Im Berichtsjahr wurden keine Devisentermingeschäfte und sonstige Währungs-

geschäfte abgeschlossen. Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich nicht.

Sicherungseinrichtung

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank der BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG-Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG-Sicherungssystem tätig.

2. Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Aufgrund unserer Bilanzstruktur – insbesondere durch die hohe Granularität unserer Kundeneinlagen sowie aufgrund der Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund – haben wir nur eine sehr geringe Abhängigkeit von Refinanzierungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte wurden stets eingehalten. Die Liquiditätsreserven sind ausreichend und im Wesentlichen bei der DZ BANK AG bzw. in festverzinslichen Wertpapieren angelegt.

Beschränkungen der Liquiditätsversorgung haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich nicht.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Liquiditäts- und Finanzlage ist eingetreten.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

Wesentliche Investitionen wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt.

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gemäß LiqV	4,2	4,0
Liquidity Coverage Ratio (LCR)	156	133

3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar: ►

Trotz des anhaltenden Drucks auf die Zinsmarge, insbesondere getrieben durch das derzeitige Niedrigzinsumfeld, konnten wir den Zinsüberschuss auf Vorjahresniveau halten. Im Verhältnis zur gestiegenen dBS sank der Zinsüberschuss von 1,51 % auf 1,42 %. Den Provisionsüberschuss konnten wir deutlich um TEUR 106 auf TEUR 256 steigern. Bezogen auf die dBS bedeutet dies eine Steigerung von 0,12 % in 2016 auf 0,20 % im Berichtsjahr. Damit konnte der leicht gestiegene Verwaltungsaufwand mehr als aufgefangen werden. Der Aufwandsüberhang aus der Bewertung ist

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	1.849	1.849	0	0,0
Provisionsüberschuss ²⁾	256	150	106	70,7
Personalaufwand	601	572	29	5,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	726	718	8	1,1
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	231	129	102	79,1
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	554	580	-26	-4,5
Steueraufwand	235	262	-27	-10,3
Jahresüberschuss	284	303	-19	-6,3

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3
2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

durch unterlassene Abschreibungen in Höhe von TEUR 130 durch die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden, beeinflusst.

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich des Steueraufwandes und des Bewertungsergebnisses sowie bereinigt um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten bzw. Einmaleffekte und Sondereinflüsse. Das Betriebsergebnis vor Bewertung konnte von TEUR 686 im Jahr 2016 auf TEUR 753 im Geschäftsjahr gesteigert werden.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,21 % (Vorjahr 0,24 %). Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Ertragslage ist im Wesentlichen eingetreten.

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr ergaben sich aus der Entwicklung des Provisionsergebnisses. Der Anstieg resultiert aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapier- und Depotgeschäft und dem Vermittlungsgeschäft.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ermittelt haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 66,8 % auf 65,3 % leicht verbessert.

Unsere Vorjahresprognose zur Entwicklung der Cost-Income-Ratio ist eingetreten.

Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäfte unserer Bank haben sich insgesamt zufriedenstellend entwickelt und entsprachen mit Ausnahme der oben

erläuterten Abweichungen den in der Vorperiode berichteten Prognosen.

Gesamtaussage zur prognostizierten Lage und dem Geschäftsverlauf

Insgesamt erwarten wir, dass sich unsere Geschäfte zufriedenstellend entwickeln werden.

Wir rechnen unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit einer angemessenen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass es uns – wie in den Vorjahren – gelingen wird, mit Qualität im Beratungs- und Dienstleistungssektor sowie einer dauerhaften Realisierung des von den Mitgliedern der Bank nachhaltig befürworteten genossenschaftlichen Geschäftsmodells die gesteckten Ziele auch im Jahr 2018 zu erreichen.

Witten, 26.1.2018

Spar- und Kreditbank
des Bundes Freier
evangelischer Gemeinden eG

Der Vorstand



Volkmar Birx



Sylvia Oberwinster



Spar- und Kreditbank des Bundes Freier evangelischer Gemeinden eG,
Goltenkamp 9, 58452 Witten, Postfach 40 85, 58426 Witten
Telefon 0 23 02/9 30 30-0, Telefax 0 23 02/9 30 30-34, E-Mail info@skbwitten.de

www.skbwitten.de